

Autor Egon A. Prantl: „Kein Skandal, keine Piefke-Saga“

„Es ging für mich darum, nicht irgendeine Piefke-Saga von Mitterer weiterzuschreiben, sondern im Grunde ein Gefangenestück mit existenziellem Background. Es ist letztlich egal, ob sich Menschen am stehenden Sessellift in der Höhe oder in einer Zelle im Knast ausgeliefert sind. Sie bleiben immer in ihrem Chauvinismus gefangen.“

Egon A. Prantl, Tiroler Autor, der durch seine Wortgewalt die Regisseure im deutschsprachigen Raum begeistert, spricht im KURIER-Interview über sein Stück „Gefangen am Sessellift“, das als Tourismus-Stück durchaus erheiternde

Akzente hat. Das „Theater ohne Bühne“ produziert es, am 29. Juni ist am Ahornboden in Mayrhofen Premiere. Prantl: „Ich wollte dem Francesco Cirolini helfen. Und ein etwas anderes Sommertheater als das übliche in Tirol sichtbare schaffen. Jetzt sind alle gefordert.“

Er bedient (Cirolini und Johannes Nikolussi spielen die beiden am Sessellift einander ausgelieferten Menschen, einen Ur-Tiroler und einen Ur-Deutschen) „keine Klischees“, wie sie manchmal andere Stücke bieten: „Die typische Grill- und Bruzzel-Mentalität des Ruhrgebietes kommt ebenso zum Vorschein wie das

Klischee, dass die Gäste im Grunde nur Blasmusiker in Tirol sehen wollen, die betrunken sind. Das Verhältnis Gast – Einheimische ist so wie jenes eines FreiERS mit einer Hure, aber letztere will wenigstens geküsst werden.“

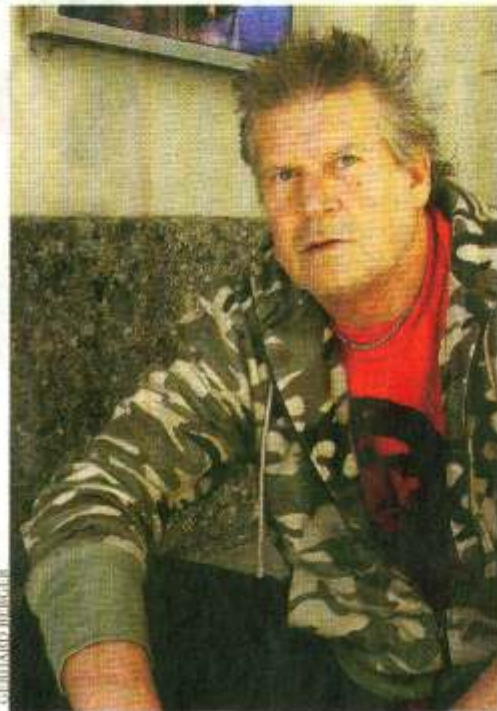
Das spannende Theater-Projekt ist durchaus unterhaltsam, reizt zum Lachen, aber auch zum Erkennen von Verhaltensweisen: „Das ist eine hochdramatische, spannende, in die Charaktere der Personen hineinreichende Geschichte, die ich schreiben wollte.“

Der ursprüngliche Titel war ja „Alp(en)traum“, aber das wäre zu wenig „zugkräftig“ gewesen.

Die Gegenwart im Tiroler Tourismus sei ohnedies wie eine verkehrte, verdrehte Welt: „Die Russen kommen aus Sibirien zu uns und nehmen den Deutschen den Platz weg. Früher floss der Schampus bei den Wirtschaftswunder-Germanen, jetzt lassen die Russen die Korken knallen. Und die deutschen Gäste kommen, um Prosecco aus Dosen zu trinken.“

Egon A. Prantl mischt sich in die Produktion nicht ein: „Auch wenn es Unterschiede in den Auffassungen geben sollte, schließt das nicht aus, dass alles ein unheimlich gutes Stück Theater wird.“

– Winfried Werner Linde



Autor Egon A. Prantl: Ein kritischer Denker will keinesfalls vom Tourismus vereinnahmt werden, auch wenn er das Stück für das Lift-Abenteuer schrieb: „Keine Piefke-Saga“